Herbstfahrt in die Sächsische Schweiz 2022
oder Wandern im Zeichen der 5

Am Wochenende vom 04. – 06.11.2022 war es wieder einmal soweit – die Herbstfahrt in die Sächsische Schweiz stand an. Seit Jahren ein bei uns im Kalender fest vorgemerkter Termin. Dieses Jahr vom Zeitpunkt her allerdings etwas später im Jahr, so dass die Fahrt in die Spätsaison des Tourismus der Sächsischen Schweiz fiel. Kein Problem dachten wir, aber wir hatten ja das Wochenende noch vor uns.

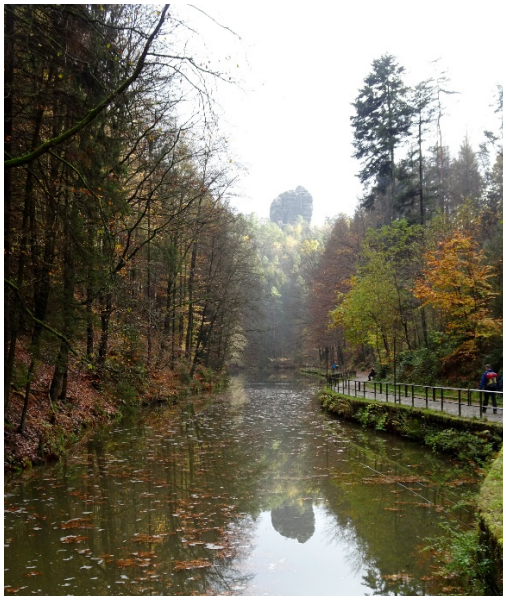
Es ging ins Polenztal und zur Übernachtung in die Brandbaude bei Hohnstein, auf den Balkon Sachsens. Schon die Anfahrt war mit einem besonderen Highlight verbunden. Da sich die Brandbaude in der Kernzone des Naturparks befindet, ist zur Anfahrt mit dem Auto eine gesonderte Zufahrtberechtigung notwendig und ein elektrischer Absperrpoller zu überwinden, den man per SMS steuern soll. Hoffentlich klappt das! Kein Problem, ein paar Tage vor Abfahrt kamen Zufahrtsberechtigung und Pollercode per E-Mail, so dass der Anreise nichts mehr im Wege stand. Vorher aber noch ein Hinweis des Baudenwirts – bei uns ist ab dem 01.11. ab 17.00 Uhr zu. Küchenschluss ist 16.30 Uhr, aber ihr kriegt bei uns auch danach noch Getränke. Ihr müsst nur auf einer Liste selber Striche machen. Also kein Problem – Essen wir halt zeitig und Trinken ist da, wir brauchen also nichts mitzunehmen. Anfang November ist es ja sowieso zeitig dunkel.

Am späten Freitagnachmittag Ankunft in der Brandbaude. Das Zimmer war nagelneu und super und trotzdem die erste Überraschung. Das selbst zu entnehmende und auf der Liste zu vermerkende Bier kostet 5,00 € pro Flasche! Aus unserer Sicht deutlich zu viel. Da einige Mitwanderer schon da waren, hatten diese wegen des zeitigen Küchenschlusses einen großen Tisch in der Hocksteinschänke in Hohnstein bestellt, so dass wir uns gerne anschlossen. Gut gesättigt kehrten wir später am Abend wieder in die Brandbaude zurück. Leider kostete das Bier in der Hocksteinschänke auch 5,00 € - vielen Dank an die Inflation. Wie immer trafen im Laufe des Abends auch alle anderen Mitwanderer ein, so dass der Abend mit angeregten Gesprächen und der Tourplanung für den nächsten Tag zu Ende ging.

Am nächsten Morgen entschädigten uns schönes Wetter und ein opulentes Frühstücksbuffet für den Bierpreis. Frisch gestärkt konnte die Wanderung beginnen.

Es ging vorbei am Polenztalwächter hinunter in Polenztal und dann weiter in den Kurort Rathen. Von dort hinauf auf die Bastei. Auf der Bastei haben wir das erste Mal den späten Wandertermin schätzen gelernt, wenig Menschen – man konnte sogar auf der Basteibrücke relativ ungestört Fotos machen. Nach intensiver Erkundung der ungewohnt leeren Bastei stand erst einmal eine Rast an, bei der wir uns - je nach Lust und Laune - durch selbst Mitgebrachtes, Rostbratwurst, Eierschecke, Kaffee oder Bier stärken konnten. Gut gestärkt und noch besser gelaunt ging es Richtung Schwedenlöcher. Aber der Alpenverein wäre nicht der Alpenverein, wenn wir profan wie alle anderen Mitwanderer durch die Schwedenlöcher in den Amselgrund absteigen würden.

Dank aktueller App soll es noch einen anderen Weg in den Amselgrund geben, so dass sich eine umfassende Suche nach eben diesem Weg anschloss und auf halben Weg in den Amselgrund ergebnislos abgebrochen wurde. Zwei Unentwegte setzten den Weg fort, der Rest versuchte es nun doch über die Schwedenlöcher. Schlussendlich haben aber alle wohlbehalten den Amselgrund erreicht.



Den Amselgrund nach kurzem Weg verlassend, ging es durch den Wald zurück Richtung Polenztal bis zu Gaststätte Polenztal. Nach kurzer Diskussion und Rückfrage bei der Wirtin entschloss sich der überwiegende Teil der Wandergruppe ob der bereits fortgeschrittenen Zeit und dem drohendem Eintreffen nach Küchenschluss in der Brandbaude gleich im Polenztal ein zeitiges Abendessen einzunehmen. Ein kurzer Check der Anzahl der verfügbaren Stirnlampen sorgte auch für Beruhigung wegen der anstehenden „Nachtwanderung“ auf dem weiteren Weg. Gut gesättigt ging es dann im letzten Tageslicht zurück auf das Brandplateau und bei bestem Vollmondlicht, auch ohne Stirnlampeneinsatz, zurück zu Brandbaude, wo der Tag nach immerhin ca. 17 km Wanderung bei Erzählungen über Erlebtes und beim Schmieden neuer Pläne ausklang.

Gut ausgeschlafen begann der nächsten Tag mit strahlendem Sonnenschein, so dass der Blick vom Balkon Sachsens von allen genossen werden konnte. Danach teilte sich die Gruppe, da Einige noch ein größere Wanderung unternehmen wollten. Der größere Teil der Wandertruppe wählte jedoch den Lilienstein als Wanderziel, so dass uns der Weg mit den Autos zuerst auf den Wanderparkplatz am Lilienstein führte. Nach kurzem Aufstieg und bei bestem Wetter genossen alle die wunderschöne Aussicht vom Lilienstein. Auf dem Lilienstein trennten sich dann die Wege der Mitwanderer und jeder trat individuell seine Heimreise an.

Nun aber die Auflösung des Untertitels „Wandern im Zeichen der 5“.
Scheinbar ist Anfang November die „5“ in der Sächsischen Schweiz eine magische Zahl, um die sich alles dreht. Nicht nur, dass wir genau am 5. November gewandert sind, die Sonne ca. 5 Uhr Nachmittags untergeht und zeitgleich die Brandbaude schließt, nein auch die Preise orientieren sich daran: 0,5 l Bier kosten 5,00 € - egal ob in der Gaststätte gezapft oder selbst aus dem Kasten der Brandbaude genommen. Auch die Parkgebühr am Lilienstein kostet genau 5,00 €.

Wir freuen uns jedenfalls schon auf die Fahrt 2023 in die Sächsische Schweiz, dann vielleicht unter einem anderen Zeichen.

Vielen Dank an Suzanne, die auch im Jahr 2022 – trotz schwieriger werdender Umstände – eine wunderbare Unterkunft organisiert hat.

Thomas und Petra Hartfuß